

Wien VIII/1 Alsebrasse 72

am 4. Juni 29

R 10.

Lieber Onkel Otto,

in der Tat habe ich meinem Briefe  
die falschen Schreiben Müllers beigelegt; es folgen au-  
ßer den richtigen, die in ein neuer Brief, der mit der letzten  
Post ankam.

Warum will das neue Museum noch lange auf sich  
verarbeiten lassen, wie Sie schreiben? Ist irgend eine Verzögerung  
angebracht? Knien Sie den Leuten fest auf, es muß  
vorangemacht werden!

Was den Wechsel Ihrer Wohnung angeht, so ist das  
doch keine so grosse Affäre; Sie sind noch nicht so alt,  
dass Sie sich nicht bald in eine neue Umgebung hin-  
einfänden. Suchen Sie sich eine nette gemütliche  
Wohnung, die auch noch für Onkel Otto noch ein Hil-  
fswort aufzubringen sei.

Der Druck des Göza-Bandes geht mit Eisenbahn-  
weiser, nachdem die Bemerkungen über andere sind,  
die auch die verzögerte Lieferungen der Bemerkungen  
herangezogen waren. Über 2/3 des Textes ist gesetzt.

Ich hoffe unverzüglich, dass die Frühlingsluft ihren bösen Einfluss auf Ihre Nerven unbedessen verloren hat; Willy Creemak litt unter denselben Ermüdnungsständen, befuhr sich aber wieder wohl.

Nun möchte ich Ihnen noch eines auf die Seele hinterlassen. Wenn sie kürzlich im Hildesheim angekommen, so können Sie bitte um jede ein ganz genaues Inventarverzeichnis anlegen und bringen Sie darauf, dass jedes Stück mit seiner Nummer aufgenommen bzw. notabummert ist; die Kartenliste, eingelooste Papiere und aufgeschriebene Daten geben genaue Auskunft. Sie ersparen mir viele Arbeit, wenn das geschehen ist und gefügt wird. Ich werde auch Rache in diesem Sinne vornehmen.

Heute war ich mit Ihrem Neffen Hermann Bantzen und seiner Frau zusammen und sehe sie sehr gerne und. Ich habe dann Sie nicht dabei! Ich habe dann Sie nicht dabei!

Mit vielen liebevollen Grüßen

Th. G. Bantzen

Th. G. Bantzen